

Postoperative Wundinfekte

Stabile Zahlen in Schweizer Spitälern

Im Rahmen der Qualitätsmessungen des ANQ (Association nationale pour le développement de la qualité dans les hôpitaux et les cliniques) erheben Schweizer Akutspitäler und -kliniken die Wundinfektionsraten nach definierten chirurgischen Eingriffen. Im November wurden die Ergebnisse der Infektionsüberwachung 2023–2024 durch die ANQ und Swissnoso veröffentlicht. Im Vergleich zur Vorperiode blieben die Infektionsraten weitgehend stabil. Die Langzeitanalyse bestätigt den Trend zu rückläufigen Wundinfektionen nach Blinddarm-, Gallenblasen-, Dickdarm- und Magenbypassoperationen. Steigende Raten verzeichnen dagegen Rektumoperationen, Hysterektomien, Kaiserschnitte und Wirbelsäuleneingriffe mit Implantat. Der Langzeitvergleich berücksichtigt 724 101 Operationen, die seit 2011 im Rahmen des Überwachungsprogramms erfasst wurden.



(Foto: vidal ballelo jr fotografia/pexels)

Im Erhebungszeitraum vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 untersuchten 152 Akutspitäler und -kliniken 13 ausgewählte chirurgische Eingriffe auf postoperative Wundinfektionen. Insgesamt 66 700 Operationen wurden überwacht und 1628 Wundinfektionen festgestellt. Damit lag die Gesamtinfektionsrate über alle Eingriffe hinweg bei 2,4%.

Am niedrigsten waren die Infektionsraten nach der Implantation von Knieprothesen (0,4% von 15 274 Eingriffen) und nach der Implantation von Hüfttotalprothesen (0,7% von 17 233 Eingriffen). Die höchsten Raten zeigten sich nach Operationen am Dickdarm (11,6% von 7002 Eingriffen) und am Rektum (14,9% von 464 Eingriffen).

Im Erhebungszeitraum führte mehr als die Hälfte der entdeckten Infektionen zu einer weiteren Operation. In 36% der Fälle kam es zu einer erneuten Spitaleinweisung.

Diese umfassenden Analysen und Empfehlungen unterstützen die Spitäler und Kliniken dabei, mögliche Infektionsrisiken frühzeitig zu erkennen und gezielte Präventionsmassnahmen zu ergreifen.

vh □

Medienmitteilung ANQ vom 11. November 2025